



Sommerkonzert 2026 – Kunsthaus Deutschvilla

Chovo:

Ende 2024 erschien Chovos Debütalbum. In Zusammenarbeit mit Wiener Produzenten wie Osive, Felís, Christoh und palffi ist "Unsere Facetten" entstanden - ein Album, das einen fühlen lässt. Fühlen, wie überfordernd die Erwartungen sein können, die an Frauen gestellt werden, wie in dem Lied "Existieren". Fühlen, was echte female solidarity heißt, wenn Frauen sich gegenseitig unterstützen, statt in Konkurrenz zu stehen. Der Track "Spielplatz" rückt das in den Mittelpunkt und ist eine Ode an langjährige Freundinnenschaften, die Frauen stark machen. Das Album lässt einen aber auch fühlen, wie ängstlich viele Frauen und Mädchen tagtäglich sind; in einer Welt, die sie nicht genug schützt. Der Track "Jedermann" will dafür Bewusstsein schaffen und Männer zur Verantwortung ziehen. Die zehn Tracks des Albums verdeutlichen zusammen eines: Es gibt nicht die eine Art "Frau" zu sein. Frau sein heißt, voller Widersprüche zu sein und sich nie auf Stereotype reduzieren zu lassen. Zwischen Boss-Bitch-Energy und radikaler Zärtlichkeit kann eine "echte" Frau alles sein - laut und dominant wie in "No Go" und "Uh-huh" oder vulnerabel wie in "Let Me Love You" oder "Little Girl" oder sogar alles gleichzeitig. Voller nostalgischer, smoother Beats und starken Vocals regt das Album zum Nachdenken, aber auch zum Tanzen an und macht Lust auf mehr. Man kann sich freuen, denn das nächste Album ist schon in Planung.

Philiam Shakesbeat und Osive:

Philiam Shakesbeat und Osive sind ein fest etabliertes Duo aus Wien und dem Salzkammergut, das seit Jahren die österreichische Hip-Hop-Landschaft prägt. Mit einer einzigartigen Mischung aus Conscious Rap und hochwertigen, oft jazz- oder soul-inspirierten Beats haben sie sich einen Namen gemacht – sowohl live als auch auf Tonträger.



Heinrich Himalaya:

Kunstfiguren soll man nicht dreinreden, also lassen wir Heinrich Himalaya sich am besten selbst erklären. Wir fügen nur hinzu, dass er noch nie zur selben Zeit am selben Ort wie der geschätzte MC Fozhowi gesehen wurde.

„Heinrich Himalaya ist ein unehelicher Sohn aus der direkten Linie von Kaiser Franz Joseph I. Geboren und aufgewachsen im inneren Salzkammergut entwickelte der Kaisersohn einen gesunden monarchistischen Egoismus und ein besonderes Gespür für heimatverbundene Sprachgewalt. Ab dem rebellischen Alter von 17 Jahren predigte der Yung Monarch seinen Dialekt-Sprechgesang im Trio Foz, Deejayinternet & Alligatorman. Es folgten Jahre voll großer und kleiner Live-Shows als Main Act sowie Support-Shows für Künstler wie z.B. Mobb Deep, Haftbefehl, Non Phixion, The Pharcyde, The Four Owls, oder Kurt Hustle. Die Affinität zur Sprache macht sich Heinrich auch als Initiator und Moderator der Lesereihe ‚Rapper lesen Rapper‘ zu Nutze, welche sich seit 2015 in Österreich und Deutschland über große Beliebtheit erfreut. Musikalisch setzt er sich ebenso wenig Grenzen wie damals die Monarchie in Mitteleuropa. So wechselt er zwischen Genres, wobei Rap als Hauptausdrucksmittel immer im Vordergrund steht. Seit 2018 ist Heinrich Himalaya als Solokünstler tätig und arbeitet aktuell generationsübergreifend und multilingual mit unterschiedlichen Künstlern zusammen.“

The Happy Terrorists:

Schon seit über zehn Jahren geben die Wolfganger „the Happy Terrorists“ ihre ska- und reggaelastigen Gassenhauer zum Besten. Ihre Mischung aus guter Laune und eingängigen Melodien garantieren eine super Stimmung im Publikum, sowie auch auf der Bühne.

Phidi:

Schon als Kind prägten Philipp Eisl die Mundartlieder seines Opas – doch mit der Zeit distanzierte er sich von der „Heimatmusik“, die ihm zu oft mit nationalistischem Beigeschmack begegnete. Jahrzehnte später kehrt Eisl, bekannt als Phidi, mit einem neuen Projekt zu den Wurzeln zurück: Mundartmusik, die bewusst den Heimatbegriff hinterfragt und sich von rechter Vereinnahmung abgrenzt.

Mit Akustikgitarre und schonungslosen Texten thematisiert der im Salzkammergut aufgewachsene und in Wien lebende Musiker soziale Ungerechtigkeiten, Privilegien, Liebe und den Erwartungsdruck unserer Zeit. Sein Sound funktioniert puristisch – aber auch mit Full-Band. Die Lieder, zwischen Melancholie und Eingängigkeit, spiegeln Eisls innere Zerrissenheit wider: zwischen Tradition und Moderne, Harmonie und Unruhe.